

# Polaer Tagblatt

Es wird täglich, aufgezogenen Weise, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Anzeige) kann man in die Verlagsdruckerei Jos. Kemptner, Pola, Postamt, Postamt Nr. 1, entgegennehmen. — Auskünfte kann man werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Anzeige werden mit 30 h bis 12 Uhr gesetzte Zeitzeile, Reklamezeitung im reaktionären Teil mit 60 h für die Zeitzeile, ein geschäftlich gedrucktes Wort im kleinen Anteile mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Reklame und sobald eingeführte Anzeige wird der Beitrag nicht zurückgestellt. — Belegzettel werden seltsam der Administratoren nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptner, Pola, Postamt 1, ebenfalls und die Redaktion Via Gentile 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezahlungsbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kaufhäusern. —

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptner, Pola, Postamt 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 17. August 1912.

— Nr. 2251. —

## Graf Berchtold und die Türkei.

Wien, 16. August.

Unser auswärtiges Amt will die Initiative zu einem Meinungs austausche der Mächte befreien. Erhaltung der Ruhe auf dem Balkan erfreuen. Der bedeutungsvolle Schritt des Grafen Berchtold bezweckt, so schreibt die "Österreichische Volkszeitung", die Pforte in der von ihr eingeschlagenen dezentralistischen Richtung zu verstärken und für ihre gegenwärtige Politik auch alle Balkanvölker zu gewinnen. Die Tragweite dieser Aktion liegt auf der Hand. Mühren ja die inneren Schwierigkeiten, von welchen die Türkei bedrängt wird, von der verschliefen Politik der Jungtürken her, die dem von verschiedenen Völkerschaften bewohnten ottomanschen Reich durch eine straffe Zentralisation neue Lebenskraft einzufüllen glaubten, hiebei aber auf entschiedenen Widerstand der in ihren Rechten bedrohten Stämme, namentlich in Albanien, stießen. Das neue Ministerium verließ die zentralistischen Bahnen und trat mit den aufständischen Albanern in Verhandlungen, die zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Die versöhnende Politik der neuen Regierung darf aber nicht auf Albanien beschränkt bleiben. Sie muß sich auch auf Makedonien erstrecken und in ihren Maßnahmen alle Balkanvölker einbeziehen.

Das ist ein großzügiges Programm, dessen Verwirklichung Ruhe und Frieden auf dem Balkan für lange Zeit verbürgen würde. Das wäre etwas ganz anderes als der von Šćivoški geplante Balkanbund, der als ein Werkzeug in den Händen Russlands gedacht war, während der Schritt des Grafen Berchtold ein gemeinsames Vorgehen aller Mächte bezweckt und schon dadurch dem Verbaute, als ob das Wiener Kabinett irgend welche spezielle Vorteile für sich anstrebt, der Boden entzogen wird.

Über die vom Grafen Berchtold ergriffene Initiative verlaufen der "Neuen Freien Presse" folgende: Vor allem muß entschieden betont werden, daß durch den Schritt Berchtolds keine Interventionspolitik eingeleitet werden soll. Eine solche Politik würde die Türkei nur schwächen und das Gegenteil dessen erzielen, was mit der angeregten Aktion beabsichtigt wird. Es liegt kein spezielles Programm vor. Vorläufig sind nur Einladungen an die Mächte ergangen. Die einzelnen Regierungen werden nun ihre Meinungen auszusprechen haben. Österreich-Ungarn will niemandem seine Ansprüche aufdringen. Die Konferenzen sollen

durch die Botschafter bei den Mächten geführt werden. Es handelt sich nicht um eine große Aktion, nicht um die Lösung der Orientfrage oder um das große Problem des Orients. Man darf davon erhoffen, daß der türkischen Regierung dadurch die Durchführung des Programmes gesichert und unter den Balkanvölkern, welche an die türkische Verfassung so große Hoffnungen geknüpft haben, wieder eine vertrauensvollere und zuversichtlichere Stimmung platzgreifen werden.

## Neuerungen im Eisenbahnbetrieb.

Die große Arbeit, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Eisenbahntechnik geleistet wurde, vom ersten, auch den geringsten Ansprüchen ungenügenden Eisenbahnwagen bis zu dem mit Ursus ausgestatteten Salzwagen der Schlosswagengesellschaft, wird nunmehr durch die Einführung von *U u s s i c h t s w a g e n* auf den österreichischen Bahnen gekrönt werden. Die Canadian Pacific Gesellschaft hat diese in Amerika auf Vergnügungskreisen schon lange eingebürgerte Möglichkeit nach Wien gebracht und morgen, am Sonntag, wird die erste Probefahrt dieser für Österreich neuen Wagentyperie in die Wachau angefahren. Montag geht es dann über die Strecke der Staatsbahn nach Triest und über die Südbahnstrecke und den Semmering wieder nach Wien. Nach diesen für ein geladenes Publikum bestimmten Probefahrten wird es den Besuchenden in Zukunft möglich sein, gegen ein geringes Aufgeld in bequemster Weise im Aussichtswagen die Fahrten zurückzulegen und dabei die Schönheiten unseres Vaterlandes, das an Naturreichen so reich ist, zu bewundern.

Bisher sind wohl erst drei dieser Salzwagen geliefert worden, welche die Bezeichnung "Europa", "Amerika" und "Canada" erhalten haben, aber in den nächsten Tagen bereits werden die übrigen Wagen dem Verleih übergeben werden, so daß auf allen Strecken der österreichischen Bahnen diese Wagen im Verkehr stehen werden.

In dem Salon, durch dessen große Spiegelscheiben man einen freien Ausblick genießt, stehen den Längswänden entlang an jeder Seite mit grünem Leder überzogene Klubsitze, deren Lehne man sich durch einen einfachen Druck je nach Bedarf richten kann. 33 solcher Klubsäuteilles sind hier untergebracht und so angeordnet, daß der Sitzende den Ausblick seines Gegenübers nicht behindert. In der Ecke des Salzwagens befindet sich ein Glaskasten, der zur Aufnahme einer

Reisebibliothek bestimmt ist, deren Auswahl jedem Geschmack des Publikums Rechnung tragen wird. In der gegenüberliegenden Ecke ist ein Kasten aus Eichenholz angebracht, der eine Hansapotheke mit allen erdenklichen Arznei- und Verbandmitteln enthält. Die in Braun und Weiß gehaltenen Wände sind durch vergoldete Leisten in Felder geteilt.

Am anderen Ende des Waggons befindet sich ein Schreibtisch, dessen Platte sich durch einen Druck verschiebt und eine Schreibmaschine hervorhebt. Eine Typewriter, welche die Fahrt mitmacht, nimmt hier Dictate der Fahrgäste entgegen, so daß jeder, ohne sich im Betrachten der durchfahrenen Landschaft zu stören, seine Geschäft- oder Privatbriefe, Telegramme, die in der nächsten Station der Beförderung übergeben werden, abfertigen kann.

Gleichzeitig mit dem Aussichtswagen gelangt auch ein Krankenwagen — in grau gehalten — zur Einführung. Die Einführung solcher Wagen entspricht dem Bedürfnisse, Kraut, bei denen sich eine Operation als dringend notwendig erweist, ohne Befürchtungen für ihren Zustand an den erwünschten Ort bringen zu können. Freilich ist dies vorläufig ein Luxus, den sich nur reiche Leute erlauben können, aber hoffentlich bleibt die Eisenbahnverwaltung nicht bei diesem einen Versuch stehen, sondern baut auch Krankenwagen für Minderbemittelte, die nicht in der Lage sind, ein Vermögen für die Fahrt ausgeben zu können. Der neue Krankenwagen enthält sehr praktische Einrichtungen, einen Operationstisch, Sterilisierungskörper, besitzt eine ungemein weiche Federung. Die Fahrt kostet aber das *a c t e n h a c h e* der entsprechenden Reihe *reisekasse*.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. August 1912.

### Eine wichtige gewerbliche Neuerung.

Mit dem heutigen Tage tritt auf dem Gebiete des Gewerbes eine sehr wichtige Reform in Kraft, und durch das bezügliche Gesetz wird hoffentlich auch Pola, in gewerblicher Hinsicht sehr weit zurückgeblieben, in angemessener Zeit entsprechende Fortschritte machen. Es handelt sich in dieser teilweisen Wandlung zum Besseren darum, daß künftig nur jene Gewerbetreibenden das Recht haben sollen, Lehrlinge zu halten, die durch eine besondere praktische und theoretische Prüfung den Nach-

weis der Meisterhaft erbringen. Das sagt soviel, daß die praktische Schule, die unsere Lehrlinge durchzumachen haben, künftig hin bedeutend besser sein und gewissermaßen der staatlichen Kontrolle wirksam unterstellt sein wird.

Ein bezüglicher Bericht besagt:

Am 17. August tritt die neue Meisteprüfung in Kraft, die im neuen Gewerbegesetz vorgesehen war. Das Gesetz vom 5. Jänner 1907 trat am 17. August 1907 in Kraft. Nunmehr nach fünf Jahren, am 17. August 1912, wird vom Handelsministerium vorgeschrieben werden, daß nur solche Meister Lehrlinge halten dürfen, welche die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Auch den Meisterstitel darf nur jener selbständige Handwerker führen, der die Prüfung ablegt. Bereits vorhandene Meisterrechte werden nicht berührt. Wer vor dem 17. August 1912 selbständig wurde, darf den Meisterstitel führen und auch Lehrlinge halten, ohne die Prüfung ablegen zu müssen. Aber auch für jene Handwerker, die nach dem 17. August selbständig werden, ist sie nicht zwangs- sache. Wer nicht will, braucht die Prüfung nicht abzulegen, darf aber den Titel "geprüfter Meister" nicht führen und auch keine Lehrlinge halten.

Die Meisterprüfung hat den Nachweis der Fähigkeit zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der Arbeiten des Gewerbes sowie der sonst notwendigen Kenntnisse zu erbringen. Die Prüfungsvorschrift hat die Erlaubung, die Zusammenziehung der Kommission, den Prüfungsort, den Vorgang bei der Prüfung, die Tagen usw. zu regeln. Die erfolgreiche Ablegung der Meisterprüfung berechtigt bei selbständiger Ausübung des Gewerbes zur Führung des Titels eines "geprüften Meisters".

Die Vorgangsweise bei den Prüfungen wird folgende sein:

Die praktische Prüfung besteht in der Herstellung eines Meisterstückes oder Arbeitsprobe und Zeichnungen (Mustern, Plänen). Die Kommission verständigt den Prüfling vorher über das verlangte Meisterstück. Als Meisterstück ist ein praktisch verwirbarer Gegenstand zu wählen, bei dessen Herstellung die Fähigkeit zu den gewöhnlichen Arbeiten dargetan wird. Das Meisterstück soll keinen zu großen Zeit- und Kostenaufwand erfordern. Der Prüfling selbst kann über das Meisterstück und die Werkstätte, wo es herzustellen ist, Vorschläge machen, die zunächst zu berücksichtigen sind.

Die theoretische Prüfung besteht in der Befähigung des Meisterstückes, der Bezugskosten und Preise, des Arbeitverfahrens,

## Goldfieber.

Roman von Edmund Michal.

Nachdruck verboten.

Ausgerissen, denk' ich mir, sagte Dick. Hat den Sturm gerochen, nickte Huggins, der hörungsgeräumt war, und nunmehr sorglich mit dem Finger an das eine Läppchen pochte. Voll bis zum Spund fuhr er im Tone des größten Abscheus fort.

Dann wäre alles, was uns zu tun übrig bleibt, unser Schuhwerk wieder nach Hause zu richten, erklärte sein Genosse mit philosophischer Gelassenheit. Ohne ihre Wasservorräte sind die Jungen da draußen tot wie gesetzte Springe.

Vielleicht sind sie gar nicht aufgebrochen, bemerkte Clarence verzweifelt.

Nicht aufgebrochen! erwiderte Dick und rückte das volle Bild der Katastrophe auf das Tischtuch. Sehen Sie da her, junger Mann, fuhr er fort und gab mit der freien Hand dem Maultier einen derartigen Stoß, daß es beinahe zu Boden stürzte und die andere Seite zum Vorwärts kam. — Sehen Sie diese Seite?

Über und über voll Sand — von der Seite hat es der Wind getragen. Du verfluchter, krummäugiger Deserteur!

Mit diesem Krautfausdruck schlug er dem Flüchtlings mit geballter Faust so heftig auf die Nüstern, daß das arme Tier gegen die Felswand sank, zitternd wie Espenlaub, indem es angstfüllt sich auf den Beinen zu halten versuchte. Es war ein grausamer Schlag, aber er entsprach nach dem Gesetzbuch Sacramento Dicks und seiner Genossen nur der Gerechtigkeit: das treue und pflichtbewußte Maultier eines Goldgräbers soll seinem Herrn folgen, wie ein Hund. In den gefährlichsten Lagen soll es den Menschen, seinen Genossen, nicht verlassen, und wenn der Mensch sterben muss, sollen die Gebeine seines Maultieres neben den feinigen in der Wildnis bleichen.

4.

Als der Tag anbrach, war noch kein Anzeichen zu bemerken, daß der Sturm nachlassen würde. Daher beschloß die Rettungsexpedition, gebüldig abzuwarten. Jeder Versuch, sich auf die pfadlose Wüste hinauszutragen, über die

der erstickende, schräge Sandsturm hinzogte, wäre von ernstlicher Gefahr begleitet gewesen und hätte nicht die geringste Aussicht auf Erfolg gehabt. Darüber waren sich alle einig; ein einziger Blick auf die Wüste hinaus genügte, dies selbst Clarence klarzumachen, der doch von allen Teilnehmern an der Rettungsaktion die geringste Erfahrung besaß.

Man hatte sich unter den Palmen gelagert. Ein kräftiges Feuer aus bürsten Wedeln und Wurzeln brannte. Sacramento Dick hielt eine Pfanne über die Flammen, in der er mit der ganzen Sorgfalt eines alten Buschläufers Pfannkuchen fürs Frühstück zubereitete, während Huggins sich über einen angerösteten Kaffee-Topf beugte, der auf der heißen Asche stand und in dem das Wasser bereits zu brodeln begann.

Die äußere Erscheinung dieser Männer paßte vorsätzlich zu ihrer Beschäftigung und Umgebung. Sie stellten das vollendete Entwicklungsstadium der Natur in einer gewissen Richtung hin: den Typus, der durch das Leben in der Wüste zu höchster Vollkommenheit entwickelt war, der für den Kampf am

hervorragendsten ausgerüstet war und — im Vergleich mit den andern Menschen — Aussicht hatte, die mannigfaltigen Gefahren, Entbehrungen und Strapazen dieses Lebens am leichtesten auszuhalten. Im Verlauf ihrer Anpassung hatten sie verschiedene ganz bestimmte Eigenschaften ihrer Umgebung angenommen. Sie waren von der Sonne und vom Wind in der Wüste ausgetrocknet; und so sahen sie ausgemergelt und lederhäutig wie Präriehunde aus, beweglich und lebhaft wie Eidechsen, und waren schwarzäugig wie Kobolde. Selbst ihre Kleidung schien, wie es übrigens

mit dem Neueren jedes Lebewesens in der Wildnis der Fall ist, ganz besonders dazu bestimmt zu sein, ihnen Schutz angedeihen zu lassen; ihre gelblich-graue Farbe, deren Unersättlichkeit durch den anhängenden Quarzsand noch verstärkt wurde, bewies, daß die Männer schon in geringer Entfernung nicht mehr von ihrer Umgebung zu unterscheiden waren, mochten sie sich nun in den fahlen, von aller Vegetation entblößten Bergen oder in der weiten Sandwüste bewegen.

(Fortsetzung folgt.)

Maschinen, Werkzeuge, Apparate und Motoren. Die Genossenschaftsversammlung kann eine Liste von Fragen aufstellen.

Die Prüfung aus der Buch- und Rechnungsführung umfasst einfache Buchhaltung, Wechselverkehr (Postsparkassenwesen) und einfache Korrespondenz.

Die Prüfung aus der Gesetzeslunde erstreckt sich auf die einfachen Grundkenntnisse der betreffenden Handwerksvorschriften und den Arbeitsschutz. Die Prüfungstage seht die Genossenschaft fest, sie darf nicht mehr als 40 Kronen betragen.

Die neue Institution ist im wesentlichen damit begründet, daß Pfuschen im Gewerbe die Möglichkeit einer illegalen Konkurrenz geschmälerd werden.

**Zum 18. August.** Wir bringen hiermit das Festprogramm für den 18. August kurz in Erinnerung. Heute vor Sonnenuntergang legen alle Werke, Objekte und Schiffe die kleine Flaggenfahne an und S. M. S. "Mars" löst 21 Schüsse. Die Infanterie- und Marinemusik veranstalten Zapfenstreich, und zwar jene vom Rivierahotel, diese vom Horoplohe aus um 8 Uhr 30 Minuten abends. Von  $\frac{1}{2}9$  bis  $\frac{1}{2}10$  Uhr abends wird auf im Hafenhäfen verläufen Schiffen eine Festbeleuchtung stattfinden. Sonntag morgens finden in der Marinekirche und in den verschiedenen Gotteshäusern Festgottesdienste statt. Die Stadt wird heute abends den am kaiserlichen Geburtstage üblichen prächtigen Feuerwerk tragen.

**Versammlung.** Heute den 17. d. M. um 5 Uhr nachmittags findet im Versammlungsraum der Maschinenschule eine Versammlung statt, zu welcher sämtliche in Pola anwesenden Maschinenbetriebsleiter erscheinen werden. Den Vorsitz wird Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Metzsch führen.

**Kreuzzeichnung.** Der Kaiser hat dem Waffenquartiermeister Svetozar Dillic in Anerkennung der seit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Jünglings vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz verliehen.

**Ein russisches Kriegsschiff in Triest.** Aus Triest, 15. d., wird gemeldet: Das russische Kanonenboot "Dona" (1224 Tonnen) unter dem Kommando des Linien-schiffskapitäns Alexander Ottowitsch Gadd ist zu fünfzigigem Aufenthalt heute früh hier eingelaufen. Der hiesige russische Konsul Nikolai Smirnow begab sich an Bord des Kriegsschiffes zur Begrüßung des Kommandanten. Die "Dona" wird von hier nach Venetia und Fiume in See gehen.

**Die Kohlen werden teurer.** Eine sehr beunruhigende Nachricht wird bald selbst bis in das kleinste Gebirgsdorf ihren Weg gefunden haben: Die Kohlen werden schon wieder teurer! Die neuerliche Kohlenverteuerung, wohl eine der ungerechtfertigsten Preissteigerungen überhaupt, wurde in Prag angekündigt und betrifft vor allem die böhmische Braunkohle. Dieser Preisaufschlag wird die Höhe von 6 bis 9 Heller per Meterzentner (100 Kilogramm) erreichen. Aber auch die anderen großen Kohlengebiete außer Böhmen, für welche die schlesischen und die Ostrau Karviner Reviere in Betracht kommen, müssen die Kohlen teurer beziehen, und zwar infolge des Winteraufschlages. Von dieser Erhöhung werden auch jedenfalls wir betroffen. Diese Erhöhung wird sich auf 6 bis 8 Heller per Meterzentner beziehen. Es ist nämlich Usus, daß bei der größeren Nachfrage nach Kohlen für den Winterbedarf die Kohlenmagnaten die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um sich die Taschen gehörig zu füllen. Die Handhabe zu dieser Konsumausbeutung bieten die Abmachungen der Kohlengewerke und das Kohlenhändlerkartell. Ob es bloß bei der erwähnten Kohlenpreiserhöhung bleibt, ist sehr fraglich, da die Preisdiktatoren schon jetzt durchblicken lassen, daß sie auch noch andere "Verteuerungsfaktoren" wie Fuhrlohn und andere in Betracht kommen könnten. Die neuerliche Verteuerung der Kohlen ist um so drückender, als heuer der Kohlengroßhandel mit dem vorjährigen Winteraufschlag, was sonst am 1. April erfolgte, nicht zurückgegangen ist.

**Zur Einführung des genossenschaftlichen Bieres.** Die "Genossenschaft der Gastwirte" hat sich bereits gegründet. Kanzlei Via Genide auf dem Grunde Priora, Telefon Nr. 251. Sowohl Saarz wie auch Seneschek's Bier ist bereits eingelangt und wird in 17 Lokalen zum Ausschank gebracht. Die Genossenschaft besieht ihre Abnehmer im Bedarfsfalle auch mit der Einrichtung. Diese bleibt aber nicht — wie bei den Depositeuren — Besitz der Bierlieferanten, wird vielmehr ratenweise abgezahlt und geht endlich in den Besitz des Betreibenden über. Eine Anordnung mehr, die die neue Einführung sympathisch macht.

**Steuerbegünstigungen für Neu- und Kleinwohnungsbauten.** Das Reichsgesetzblatt vom 13. d. veröffentlicht eine Vollzugsverordnung des Finanz- und Arbeitsministeriums zu dem Gesetz vom 28. Dezember 1911 über die Steuerbegünstigung für Neubauten. Dieselbe enthält zunächst detaillierte Bestimmungen über die allgemeinen Begünstigungen des Gesetzes, dann über die besonderen Begünstigungen für Kleinwohnungen, Betriebsstätten in Kleinwohnungshäusern, ferner für Bauten der im Wohnungsfürsorgegesetz genannten öffentlichen Körperchaften, Anstalten und gemeinnützigen Vereinigungen (Genossenschaften und Vereine). Besonders genau werden in der Verordnung Inhalt und Bedingungen der Begünstigungen für Kleinwohnungen unterschieden, denen das Gesetz bekanntlich die dauernde Ermäßigung des Steuersatzes auf die im speziellen Tarif festgestellten Steuersätze einräumt. Für die Beurteilung eines Hauses als Kleinwohnungshaus kommt das Gebäude in seinem ganzen Umfang in Betracht; die selbständige Beurteilung einzelner Gebäudeteile (Geschosse, Treppen) ist unzulässig. Unter "Betriebsstätten von Kleingewerbetreibenden" sind alle einem Kleingewerbe dienenden Räume, somit nicht nur jene Räume zu verstehen, in welchen die gewerbliche Bearbeitung stattfindet, sondern auch jene, welche für die Verwahrung und den Vertrieb der Erzeugnisse usw. bestimmt sind. Kleinwohnungshäuser können auch nur eine Wohnung enthalten (Einfamilienhäuser), desgleichen auch zur ausschließlichen Benutzung durch den Eigentümer bestimmt sein. Ein besonderer Abschnitt der Verordnung befasst sich mit den besonderen Begünstigungen für Bauten nach dem Wohnungsfürsorgegesetz, für die im Gesetz vom Dezember vorigen Jahres ebenfalls ein Spezialtarif normiert wurde. Als gemeinnützige Bauvereinigungen haben nur solche zu gelten, welche den Bau oder Erwerb von Kleinwohnungshäusern oder Grundstücken hierfür bezeichnet; die Dividende auf höchstens 5 Prozent der eingezahlten Anteile beschranken und den Mitgliedern für den Fall der Auflösung der Vereinigung nicht mehr als die Rückzahlung der eingezahlten Anteilebeträge zusichern, einen etwaigen Rest des Vereinsvermögens aber für gemeinnützige Zwecke bestimmen und schließlich den sonstigen Voraussetzungen entsprechen, von denen das Statut des Wohnungsfürsorgefonds die Anerkennung der Gemeinnützigkeit abhängt.

**Lehr- und Erziehungsaufstand "Notre Dame" in Triest.** Der im Blatt Nr. 19 zum Verordnungsbuch für das I. u. I. Heer vom 30. Mai 1912 enthaltene Erlass des Kriegsministeriums Abt. 6, Nr. 1164, vom 18. Mai 1912 wird hiermit vollständig verlaubt: Die Leitung der aus elf Klassen bestehenden Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt "Notre Dame de Sion" in Triest sichert den Töchtern der aktiven Offiziere des I. u. I. Heeres und der I. u. I. Kriegsmarine eine Ermäßigung von 200 Kronen in der Jahrespension zu; bemerkbar beträgt der Pensionspreis für Verpflegung und Unterricht statt 780 nur 580 Kronen pro Jahr. Die Erhaltung und Reinigung der Wäsche wird mit 60 Kronen berechnet. Die näheren Aufnahmesbestimmungen in dieses Institut enthalten das Blatt Nr. 21 zum Verordnungsbuch für das I. u. I. Heer von 1907.

**Übungsschießen.** Heute Samstag, den 17. August I. S. findet ein Übungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie ein Ziellschießen statt. Anfang 21/2 Uhr nachmittags.

**Blaskonzert.** Heute abend veranstaltet die Stadtkapelle auf dem Hauptplatz eines ihrer beliebten Abendkonzerte. Mit Rücksicht auf den Vorabend zum 18. August, den Geburtstag des Kaisers, wird die Vortragsshow mit der "Volkshymne" eröffnet. 2. Gehör: Marsch aus der Operette "Die lustige Witwe"; 3. Mendelssohn: Notturno und Hochzeitmarsch aus der Oper "Ein Sommernachtstraum"; 4. Verdi: Finale aus der Oper "Traviata"; 6. Gehör: Marsch. Das Konzert beginnt um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr abends.

**Theatereröffnung.** Nach einem unerfreulichen Abschluß der letzten "Saison" wird nun das hiesige Theater — die einzige Kultur- und Vergnügungsstätte Polas — infolge eines glücklichen Arrangements, das sich wird finden lassen, hoffentlich für ein glückliches Spieljahr dem kunstfertigen Publikum seine Porten öffnen. Die Besitzer des "Politteamo Eiscutti", die Herren Theodor Matiazz eis eis und Vinzenz Viezzoli, haben die Absicht mit den Vorstellungen am 23. September zu beginnen. Sie eröffnen schon jetzt das Abonnement für Logen. Der Preis für eine Loge im Parterre beträgt für die Spielzeit 1912/1913 400 Kronen, für eine Loge im ersten Ränge 320 Kronen. Das

Aboonnement umfaßt 80 Vorstellungen. — Die Reihe der Vorstellungen wird durch ein Gastspiel der italienischen dramatischen Gesellschaft "Città di Roma" eröffnet. Dann folgen zehn Abende der kritischen Operngesellschaft "Vorboni", ein kurzes Gastspiel des Verwandlungskünstlers und Bauchredners Donnini, und darauf wird die dramatische Gesellschaft Marco Butlera bei uns Einzug halten. Das weitere Programm umfaßt Darstellungen aus den Gebieten ernster und heiterer Musik, deutscher Gesellschaften, das Drama im allgemeinen.

**Moderne Spiegeldekoration.** Seit einigen Tagen werden die Gäste beim Eintritt in das Restaurant "Miramar" mit Überraschung nächst dem Eingange einen auffallenden prächtigen Wandtschmuck bemerkten haben. Ein großer geschlossener Spiegel steht da, in einen breiten kostbaren Rahmen gefaßt, rings mit eleganten Klammeradressen derselben Firmen versehen. Vor dem Spiegel steht ein Behälter mit kunstvoll geordneten Blumen. Man kann sich nur schwer eine schönere und wirkungsvollere Dekoration vorstellen.

**Feuer.** An Bord des Hafenschiffes Bellona brach vorgestern abends infolge einer bisher unaufgeklärten Ursache ein Feuer aus, das sofort entdeckt wurde. Die Ursachenfeuerwehr entbande zwei Dampfspritzen. Es gelang, das Feuer zu löschen, bevor nennenswerte Schaden angerichtet wurde.

**Zur Information über die Herbst- und Wintermode** können wir das bekannte Modealbum "Parisiana" bestens empfehlen. Nr. 4 von "Album Parisiana" ist soeben erschienen und bringt auf 48 Seiten in elegantem, farbenprächtigem Umschlage gegen 500 Pariser Originalmodelle. Ein großer Teil der Modellbilder ist in den herrschenden Modesfarben in prächtigem Colorit wiedergegeben. — "Album Parisiana" bringt Toiletten, Blusen, Mäckle, Hausskleider, Kindergarderobe, Wäsche und überhaupt alle Garderobestücke in reichster Auswahl. Das Heft kostet Kr. 1.20 und ist in jeder Buchhandlung oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken vom Modeverlag "Le grand Chic", Wien, XVIII, Wilhelmsgasse 17, direkt zu beziehen. Der genannte Verlag liefert auch erstklassige Schnittmuster zu den Modellen aus "Album Parisiana" oder nach irgend einem anderen Modell.

**5 Stück Bahnkronennoten** wurden gestern zwischen 2—3 nachmittags auf dem Wege kleines Postamt III — Karolinenwasserstraße — Triest — Elisabethanlagen — Bahnhofsanlagen — Bahnhofsgebäude — Hultweide, oberhalb des Bahnhofsgebäudes, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht die Noten gegen entsprechenden Lohn im Fundamte der Polizei oder in der Administration des Blattes abzugeben.

**Ein Schwimmbad mit Leintuch und Frauen nur — 20 Heller.** Nach der Art des "Gänsehäufels" in Wien sind jetzt in Ungarn einige Bäder entstanden, so auch in — Szegedin. Männer und Weiblein badeten dort einige Wochen vergnügt miteinander. Aber jetzt droht dem schönen Strandbad eine große Gefahr. Nicht etwa durch das plötzlich eingetretene Kälte, ja sogar kalte Witter, denn dieses wird wohl wieder wärmerem Weiter weichen müssen. Die Gefahr droht dem Strandbad von Seite der Konkurrenz der beiden Szegediner Schwimmschulen, die seit dem Bestand des "Gänsehäufels" an Seere frankten. Die Schwimmschulbesitzer richteten nun ein gemeinsames Geschäft an den wohlhablichen Magistrat der königlichen Freistadt Szegedin, worin sie unter Hinweis auf das gemeinsame Baden der beiden Geschlechter im Strandbad, und unter Hinweis auf ihre bisherigen balneologischen Verdienste um die Erlaubnis batzen, in ihren Schwimmschulen Männer und Weiblein, Jünglinge und Jungfrauen gemeinsam baden zu lassen, da sie sonst durch die Konkurrenz des Strandbades samt ihren Schwimmschulen zugrunde gehen müssten. Der Magistrat handelt auch ein menschlich Altbren. Hatte er beim Strandbad "A" gesagt, mußte er bei den Schwimmschulen nun auch "B" sagen! Er erließ die angeführte Erlaubnis. Und nun lassen die beiden Schwimmschulbesitzer in der guten Stadt Szegedin zum allgemeinen Gaudium Nekamezeitel mit folgendem Aufdruck verteilen: "Achtung! Ein Schwimmbad mit Leintuch und Frauen nur 20 Heller!" — Glückliches Gegeben!

**Stechbrieflich verfolgt.** Es ist vorgestern mitgeteilt worden, daß ein Schuhmachermeister, der sein Geschäft in der Via Melbano betrieben habe, nach heimlicher Veräußerung seiner Möbel und seines Lagers aus Pola verschwunden und die Frau eines Freunde mitgenommen habe. Es ist dies der Schuhmachermeister Franz Bacik, und die Frau die er mitnahm, ist die 50 Jahre alte Josefa To-

retta, Gattin des Schmiedes Johann To. Nun hat es sich herausgestellt, daß Bacik seiner Flucht auf einen Wechsel den Betrag von 1800 Kronen aufgenommen habe, den ersten erst 30 Kronen gezahlt sind. Da der Verdacht besteht, daß der unlautere Weit die Absicht habe, nach Amerika durchzugehen, wurde seine Ausschöpfung und Anhalt stets briesch eingeleitet.

**Ein bissiger Kunstfreund,** ist der 24-jährige Fuhrmann Blasius Madrosan, auf dem Clivo S. Rocco Nr. 8 sein Haus aufgeschlagen hat. In der Via Randier befindet sich seit länger Zeit ein "Panorama international", eines jener Unternehmen, in denen man durch Vergrößerungsläser alles Interessantes sehen kann, und die vom Anfang überflügelt wurden. Der unterhaltungslustige Blasius wollte durchaus eintragen, ohne zu bezahlen, und widerholte sich, als ihn der Ausrufer des Unternehmens Angelicus Busul, am Eintreten hindern wollte, mit Gewalt, und bis diesen schließlich mit aller Kraft in einen Finger. Der hartnäckige Kunstreund wurde verhaftet und zur Abfahrt seines Mütchens in den Arrest abgeführt.

**Verhaftung.** Der in der Via Arena aufgestellte Kutscher Johann Gotia fuhr mit einem schlecht beladenen Wagen in den Straßen der Stadt und gefährdet so die öffentliche Sicherheit. Da er der Wahrung des Wachmannes, die Ladung zu versichern, nicht Folge leistete, vielmehr grob und anmaßend wurde, erfolgte die Verhaftung.

**Der beschäftigungslose Putti,** diesmal nicht Komponist und Librettist, sondern dem "Liebeswalzer", sondern schlichtweg so genannt, 28 Jahre alt, Kaminfeuer aus Schwarzenbach in Kärnten, wurde vorgestern im Maximilianpark schlafend angetroffen und verhaftet, weil es sich herstellte, daß er mittel- und beschäftigunglos sei. Er wird in seine Heimatgemeinde abgehoben werden.

**Ausschreitungen.** Johann Greic, 32 Jahre alt, Kommiss bei der Firma Schiavoni in Pola, wohnt jetzt in der Via Ercole Nr. 27, mußte am 15. d. M. um 12 Uhr nachts im Wirtshause Nr. 52 in der Via Randier verhaftet werden, weil er dort in angetrunkenem Zustande grobe Ausschreitungen beging.

## Vereins- und Vergnügungs-Hinzelger.

**Kinematograph Minerva, Port Kra.**

**Kinematograph Leopold**, Via Ser-gia Nr. 37. Program für heute: 1. "Die Ehebrecherin", großes Drama. 2. "Durch Frankreich", Naturaufnahme.

## Militärisches.

**Klus beim Hafenadmiralats-Tagesbefehl** Nr. 229.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Egon Graf Melk-Colloredo.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Wilhelm Meidius vom Inf.-Rgt. Nr. 87.

**Aerzielte Inspektion:** Linienschiffssarzt Dr. Alfred Krämer.

**Uralanze.** 12 Tage Böhmt. Baron Meyernhofer für Österreich-Ungarn. 8 Monate Böhmt. Ceslaus Petzen für Österreich-Ungarn. 4 Wochen Fregt. Heinrich Bayer von Bayersburg für Österreich-Ungarn. 8 Wochen St. Macliv. Karl Moß für Österreich-Ungarn. 28 Tage El. Ing. Heinrich Kastl für Österreich-Ungarn. 20 Tage Böhlt. Franz Scheiwein für Wien. 16 Tage Böhlt. Franz Freiherr von Leonhardt für Österreich-Ungarn. 16 Tage Fregt. Otto Riedl für Österreich-Ungarn. 14 Tage Fregt. Georg Grillmayer für Österreich-Ungarn. Mar. Diener Gregor Sumka für Kroatien. Graf. Stefan von Großhörmann für Biograd, Seefeld. Friedrich Erdö für Österreich-Ungarn. Seefeld. Friedrich Böhm für Österreich-Ungarn. Mar. Ranzl. Leo-pold Bösch für Steiermark. Mar. Ranzl. Romeo Ducatello für Triest. Fregt. Otto Balazs für Österreich-Ungarn.

**Telegraphischer Wetterbericht** Hydrographisches Bureau der I. u. I. Kriegsmarine vom 16. August 1912

**Wetter im Mittelmeer** (siehe Karte):

Über Skandinavien lagert eine flache Depression während ansonsten über dem Kontinent hoher Druck herrscht.

In der Monarchie wechselt Windrichtung, teilweise mit Nebel und schwachem Regen, wärmer. An der Adria heiter bei schwachen variablen Winden, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Boraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wölkig, schwache variable Winde, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763-7

8 Uhr nacht: 764-5

Temperatur um 7 Uhr morgens +17-2

Regenbericht für Pola: +987 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 23°

Angegeben um 4 Uhr 00 nachmittags.

# Drahtnachrichten.

(R. I. Correspondenzbureau.)

## Personales.

Wien, 16. August. Minister des Neubern Graf Berchtold reiste gestern abends nach Bad Ischl ab.

Wien, 16. August. Der Botschafter Graf von Szöghen-Marich begab sich gestern nach Bad Ischl.

Bad Ischl, 16. August. Minister des Neubern Graf Berchtold ist in Begleitung des Legationssekretärs Grafen Kinski heute um 7 Uhr früh hier eingetroffen und wird um 11 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

## Die bulgarische Regierungsfest.

Tirnowo, 15. August. Die Feier anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Ferdinand verlief programmgemäß. Aus den benachbarten Städten und Dörfern war die Bevölkerung massenhaft herbeigeströmt. Dem Könige und der königlichen Familie wurden begeisterte Ovationen dargebracht. In Reden, welche bei Darbringung der Glückwünsche und beim Dejeuner gehalten wurden, hebt der Ministerpräsident, der Präsident der Sparte, der Kriegsminister sowie andere Persönlichkeiten die unter der Regierung König Ferdinands erzielten Fortschritte Bulgariens hervor, welches dank den hervorragenden Eigenschaften seines Herrschers ein Faktor des Friedens und der Zivilisation auf dem Balkan geworden sei. Sämtliche Redner sprachen den Wunsch aus, dem Könige möge ein langes Leben beschieden sein, damit Bulgarien unter seiner weisen Führung auf der Bahn des Fortschrittes forschreite und seiner Bestimmung gerecht werde.

In seiner Erwiderung sagte der König, er werde noch wie vor all sein Streben dem Wohle und der Größe Bulgariens weisen. Der König gedachte rühmend der Eigenschaften des bulgarischen Volkes, das in stetem Zusammenwirken mit seinem König sich die Sympathien der zivilisierten Welt und einen Platz an der Sonne im Orient zu eringen gewußt hat.

Die königliche Familie und die Persönlichkeiten, die zur Feier eingetroffen sind, reisten abends nach Sofia zurück.

Wien, 15. August. Anlässlich des bulgarischen Regierungsjubiläums wurde heute vormittags in der russischen Botschaftskirche ein feierliches Teedeum abgehalten, dem der Gesellschafter der russischen Botschaft Prinz Gudacew, der bulgarische Gesellschafter Münchhoff und zahlreiche Mitglieder der bulgarischen Kolonie anwohnten. Nach dem Teedeum fand auf der Gesandtschaft ein Empfang der bulgarischen Kolonie statt.

Bulgaria, 15. August. König Peter sandte ein Glückwunschtelegramm an den König von Bulgarien anlässlich dessen 25. Regierungsjubiläums.

Auf der bulgarischen Gesandtschaft fand ein Empfang statt, bei welchem in Vertretung der serbischen Regierung Minister des Neubern Savanović erschien.

Das Regierungsgesetz "Samouprava" hebt die großen Verdienste des Königs Ferdinand um das bulgarische Brüdervolk hervor und bringt dem Könige die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

Petersburg, 16. August. Die offizielle "Rossia" widmet dem jungen König der Bulgaren einen Artikel, worin es heißt, jetzt könne der Monarch des souveränen Bulgariens stolz auf den Weg zurückschauen, der Bulgaren in die jetzige Lage gebracht hat. Am Schlusse des Artikels wird die Zufriedenheit ausgedrückt, daß die ehemalige politische Fähigkeit des bulgarischen Herrschers die Garantie bilde, daß die politischen Manipulationen im Zusammenhange mit Ereignissen von Kotschana nicht den Frieden und die Ruhe auf der Balkanhalbinsel gefährdende Folgen haben werden.

## Poincaré in Russland.

Moskau, 15. August. (Pet. Tel.-Agent) Nachmittag empfing Ministerpräsident Poincaré die französische Kolonie und besichtigte hierauf die Stadt. Abends erfolgte seine Abreise nach Petersburg. Der Abgang des Busses hatte sich um eine Stunde verzögert, da in der Nähe von Moskau ein Vorortzug entgleiste und die Gleise verlegte.

Petersburg, 16. August. (Pet. Tel.-Agentur.) Ministerpräsident Poincaré ist heute aus Moskau hierher zurückgekehrt.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 16. August. (Agenzia Stefani.) Das "Journal de Genève" veröffentlicht eine Protokollnote der türkischen Regierung an die internationale Vereinigung des Roten Kreuzes

gegen das angebliche Bombardement des Aeroplanes auf das türkische Hospital bei Benghasi, das am 9. d. M. vorgesessen sein soll. Dieser türkische Protest beruht auf einer absolut falschen Grundlage; denn seit dem 27. Juli bis heute wurde auf das feindliche Lager bei Benghasi keine einzige Bombe geworfen, da ja überhaupt seit dem 9. d. M. unserseits kein einziger Flug unternommen worden war.

## Zur Friedensfrage.

Konstantinopel, 16. August. Der frühere Präsident des Staatsrates Said Halim Pascha, der in der Schweiz wohnt, ist gestern zurückgekehrt. Das Druck der Liberalen Entente, "Tanzimat", veröffentlicht Enthüllungen über die zwischen Said Halim und den italienischen Delegierten geführten Friedensverhandlungen. Danach wurde die Unregelmäßigkeit zu den Friedensverhandlungen durch den italienischen Finanzminister Volpi gegeben, der vor fünf Jahren mit dem Vater des ehemaligen Minister Haladashian eine Gesellschaft zum Betriebe eines Teiles der Kohleminen von Heraklea gründete. Volpi, der vor drei Monaten zu Besuch in Konstantinopel weilte, gelang es nach einer Besprechung mit den jungtürkischen Führern das Kabinett Said Pascha zu bewegen, heimlich Friedensunterhändler nach der Schweiz zu entsenden. Hierzu wurde Said Halim delegiert, der unter dem Vorwande des Kurzebrauches nach der Schweiz reiste, wo er mit dem früheren italienischen Unterrichtsminister Bertoni, dem früheren Unterstaatssekretär des Neubern Fusinato sowie Delegierten Volpi und Nogara unter Beihilfe Hussein Oschois verhandelte. Die Verhandlungen waren nun soweit vorgeschritten, daß die Friedenspräliminarien, die bereits paraphiert gewesen sind, unterzeichnet werden sollten, als die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Said Paschas eintraf. "Tanzimat" erklärt, daß die Delegierten über die Friedensbedingungen Stillschweigen beobachteten mußten.

Das Blatt enthüllt nun eine Bedingung, wonach Italien sich verpflichtete, der Kassa des jungtürkischen Komitees einen größeren Geldbetrag zu überweisen, der angeblich zur Unterstützung der durch das Komitee gegründeten oder zu gründenden Schulen verwendet werden soll. Der Beitrag soll nicht im italienischen Budget erscheinen, sondern durch geheime Fonds oder durch den Banco di Roma oder durch den Banco di commercio italiano bezahlt werden.

Rom, 16. August. (Agenzia Stefani.) Die Pariser "Temps" veröffentlichte gestern abends ein Telegramm aus Konstantinopel, worin in Besprechung der Friedensunterhandlungen zwischen Italien und der Türkei versichert wird, Italien hätte in die Rückgabe der Chrenaiaka an die Türkei rückweg eingewilligt und daß die italienische Regierung, welche die neuen afrikanischen Besitzungen "Lybien" benannte, sich damit einverstanden erklärt hätte, unter diesem Namen nur Tripolitanien zu verstehen. Diese Nachricht, die geeignet ist, den Glauben zu erwecken, Italien hätte auf seine Souveränität über Chrenaiaka verzichtet, ist in ihrer Gänze wie auch in den Einzelheiten ein Absurdum. Um diese Nachricht vollkommen zu widerlegen, genügt, den Text des Dekretes bezüglich der Souveränitätsklärung Italiens über Tripolis und die Chrenaiaka zu zitieren: "Tripolitanien und die Chrenaiaka werden unter die volle und gänzliche Souveränität des italienischen Königreiches gestellt". Es ist unmöglich, hinsichtlich einer Formel Sophismen vorzubringen, da es ja klar ist, daß kein Staatsmann und keine italienische Regierung über das Dekret hinweggehen kann, das durch die Parlamentarier die Sanktion erhalten hat. Durch diese Sanktion ist es ein unantastbares Staatsgesetz geworden. Die italienische Regierung hat durch alle ihre Handlungen wissen lassen, daß sie unter keiner Form gestatten wolle, daß dieses Gesetz je in Diskussion gezogen werde.

## Russland.

Petersburg, 15. August. Die Kirgisesteppe hinter dem Ural ist für pestgefährlich, das Uralgebiet für pestbedroht erklärt worden.

Gebästropol, 16. August. Fünf Matrosen, die jüngst auf der Flucht aus dem Gefängnis den Wachposten erschossen haben, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

## Unruhen in Südamerika.

New York, 16. Aug. Nach einem Telegramm aus Managu (Nicaragua) haben die Aufständischen trotz des Waffenstillstandes die Hauptstadt angegriffen, sind aber mit Hilfe der amerikanischen Geschäftswache zurückgeschlagen worden. Alle Ausländer sind in Sicherheit.

New York, 16. August. Die Untersuchung hat ergeben, daß der amerikanische Botschafter von Cartagena (Columbia) unzweifelhaft ermordet worden sei.

# Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

## Bukarest im Schnee

Naturaufnahme.

## Das Leben eines Künstlers

Drama.

## Das verschwenderische Kind

Komödie.

## Nächstens: Der Kapitän Scott.

### Herbstmoden

Elite-Album. Kr. 2.40.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

### Kleinere Anzeiger.

**Kauf zu verkaufen** photographische Ansichten der Stadt Pola, der Kriegsschiffe u. die zur Anstellung von Ansichtskarten geeignet sind. Fano, Via Sergio 39. 1939

**Mehrere möblierte Zimmer zu vermieten** Via Promontore Nr. 4, 1. Stock. 1935

**Deutsche Königin sucht Posten** Lent. Postsch., Via G. Bellanca 9, 3. Stock. 1936

**Stubenmädchen sucht Stelle** Stod, Via Kartini 27. 1932

**Möbliertes Kabinett zu vermieten** Via Tradonico Nr. 1, 1. Stock. 1931

**Hübsches hübsches Fräulein sucht Bekanntschaffung mit ehrloschem Herren**; von der Marine bevorzugt. Unter "Grete 18", hauptstädternd. 1939

**Möbliertes Zimmer zu vermieten** Via Diana Nr. 7, ebenerdig. 1934

**Jeden Samstag und Sonntag Quartett bei Hepy**, nächst der Sternwarte. 341

**Zu vermieten** möbliertes Zimmer mit oder ohne Post. Via Sergio 67, 3. Stock. 1927

**Komplette Maschinen-Blanzbüglerei** bestehend aus 2 Elektromotoren u. 2 Centrifugalmaschinen, 2 Gabelstaplern u. 1 Gasbeleuchtung zu verkaufen. Auskunft Via Promontore 14. 1906

**Junges hübsches Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Stubenmädchen, Mädchen zu Kindern oder als Gouvernante**. Spricht perfekt deutsch und italienisch. Adresse: "A. R.", Grado, postlagernd 50. 1904

**Ein oder zwei hübsche möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten** Via Epulo 15. 1914

**Ein kleines möbliertes Zimmer bei deutscher Familie** sofort zu vermieten in Via Decania, nenes Haus. Anzufragen Via Carlo De Franceschi 44, parterre links. 1898

**Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten** Monte Parabita (Villa Anna). 1917

**Mädchen für Alles** das gut kochen kann, wird gleich ausgenommen von Familie mit 3 Personen. Lohn 40 Kronen. Vorausreden von 6½ bis 6 Uhr nachmittags. Via Flaminia 19. 1916

**Flaggen-** Lager das Holzlager und die Eischafer-Werftstätte Bisintini & Vergolis, Via Cesare 13. 342

**Neut möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via G. Felicita 4, 4. Etage links. 1917

**Zu vermieten** mit 1. September Wohnung mit drei Zimmer, Küche mit ganzen Komfort. Via Cesare 54, 1. Stock (Villa). Anzufragen bei Gossich, Meathalle Nr. 2. 321

**Zu vermieten** 2 Zimmer und Küche. Via Carlo De Franceschi 3. Anzufragen im Giebel-Bierdepot. 323

**Sogleich zu vermieten** Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ede Via Madonna und Nicolo Tommaso (Prato sette Moretti). 324

**Flossenröcke**, weiße Hosen und Jacken sind billig zu verkaufen. Via Cesare 9, 3. Stock. 305

**Zu vermieten** ein Zimmer (eventuell mit Post) gegenüber der deutschen Staatsvolksschule, Via Castropola 62, ebenerdig. 306

**Wohnung zu vermieten**, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Babynimmer. Nähere Auskunft im Karabinieri Dom, 1. Stock rechts. 306

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Küche prompt zu vermieten. Via Kartini 27. 325

**Große Herrschaftsvilla** mit Park-Garten in Polystyrol wegen Abreise preiswürdig sofort zu verkaufen. 346

**Zu vermieten** Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wasser, 44 Kronen monatlich. Piazza Foro 6. 322

**Große Villa** samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 329

**Zu vermieten** ab 1. November Villa in Via Flaccio Nr. 16 zum Alleinebewohnen mit großem Garten und Rasenflächen mit 6 Wohnräumen, Küche, Dienstbotenzimmer und Badez. Ausläufe Via Flaccio 13, 5-7 p. m. 1908

**Junggelehrtenwohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Veranda, in reizender und gesunder Position, möbliert oder leer ist mit 1. September in Via Stocovich 16 zu vermieten. 1871

**Sofort zu vermieten** Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse. Piazza Serlio 2. Auskunft 1. Stock. 1882

**Eine schöne Wohnung** elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badelkabinett, Küche, mit allem Komfort ist in einem neuen, einfördigen Hause sofort zu vermieten. Via G. Martino 55. 1883

**Zu vermieten**: Nicolo Tommaso, Ede Via Fachetti 180. 1921

**Deines Hauses** preiswertig zu verkaufen. 10 Voltale. Prato sette Moretti. Adresse in der Administration. 1922

**Zu vermieten**: Neu möbliertes zweistöckiges Zimmer mit Gasbeleuchtung, ab 1. September; sofort möbliertes Zimmer und Kabinett, nachzufragen Via Barbis 9. 1924

**Höhlung Zeisfeldscher** nicht von Händlern, sondern direkt direkt von der Fabrik Saal bei Original-Fabrikspreisen, Saal, Jagdglas 14 Kr., Telex, 8fach 150 Kr., Zeletac, Jagdglas 180 Kr., Sibamar. Für die Herren Offiziere und Militärbeamten Spezial-Beispiel-Kennzeichner "Sibamar", 10 Prozent Rabatt vom Original-Fabrikspreise. System-Beispiel-Feldscher "Guxor", Dual vergleichbar 82 Kr. Reelle Garantie, auch auf Staten-Theaterglas, hochfein, 132 Kr. Karl Dörgo, Optiker und Juwelier, Via Sergio 21. 94

**Ein kleines Wohnhaus** zweigeschossig, neu erbaut, entstanden 16.000 Kronen zu verkaufen. Vorgeld 9000 Kronen erforderlich. Baumeister Lanche, Via Muzio 18. 298

**Österreichische Schiffahrtspolitik** und unsere nationale Bildungsweise. Eine kritische Besprechung von Hofrat E. Gleich. 60 Heller. 28

**Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (E. Matier).**

Gingesendet.

**Krondorfer** als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

## Avviso.

Es ist mir gelungen, eine große Weinpartie anzuschaffen, und bin deshalb im Stande, ausgezeichneten Wein zu

## 64 Heller per Liter

über die Gasse zu verkaufen.

## Giovanni Ruzzier

Gasthaus Piazza Carli 2. 345

## Erster str. Militär-Veteranen-Verein in

## Lieferungsausschreibung.

Vom k. u. k. SeearsenalSKommando in Pola wird zur Sicherstellung des Bedarfes für das Jahr 1913 die Lieferung der in nachfolgenden Lose eingeteilten Materialien im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben, und zwar:

- Los II. Farben und Lackfarben,
- " IV. Lederwaren,
- " VII. Soda,
- " VIII. Waschseife, Kaliseife, Stearin- u. Wirtschaftskerzen,
- " IX. Besen,
- " X. Pinsel und Bürsten,
- " XI. Holzkohle,
- " XII. Teer, Pech und Harz,
- " XIII. Barren, Draht, Bleche und Nägel aus Kupfer,
- " XIV. Kupferrohre,
- " XIV. Messingrohre,
- " XV. Barren, Bleche und Nägel aus Muntzmetall,
- " XVI. Kautschukgegenstände,
- " XVII. Messing in Barren, Stangen und Bleche, Messingdraht,
- " XVIII. Leinwandlappen,
- " XX. Düne Tausorten sowie sonstige derlei Erzeugnisse aus Hanf,
- " XXI. Trossenartig geschlagene Hanftaue,
- " XXII. Garne aus ungeteertem Hanf,
- " XXIII. Decken,
- " XXIV. Stahldrahttau,
- " XXVII. Rohrabschlüsse, Hanschlüsse für Kühlwasserleitungen, Feuerlöschermeier,
- " XXIX. Terpentinöl,
- " XXX. Schmirgelpulpa,
- " XXXI. Metallschlüsse,
- " XXXII. Petroleum, Benzin, Benzol,
- " XXXIII. Backgefäße, Lampen, Blechgefäß, Sacknummern.

Für die einzelnen zur Vergabe gelangenden Artikel, die benötigten Mengen, Qualität, Liefertermine etc. gelten die Angaben des Offertformulars und des Bedingnisheftes.

Die Offerte müssen längstens bis zu nachbezeichneten Terminen beim k. u. k. SeearsenalSKommando in Pola einlangen, und zwar für die Lose:

- IV, IX, X, XI und XII . . . bis 7. Okt. 1912
- VIII, XIII, XIVa und XIVb " 10. " 1912
- XX, XXI, XXII und XXIV " 15. " 1912
- XXVII, XXX, XXXI und XXXII " 18. " 1912
- II, VII, XIX, XXIX und XXXIII " 23. " 1912
- XV, XVI, XVII und XXIII " 29. " 1912

Die Eröffnung der Offerte findet am Tage nach Ablauf des Offerteinreichungstermines statt.

Alle zur Offertestellung notwendigen Beihälften sind bei der Kanzleidirektion des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion in Wien, beim SeearsenalSKommando in Pola, beim SeebezirkSKommando in Triest und beim MarinedetachementSKommando in Budapest, dann bei allen Handels- und Gewerbekammern Österreich-Ungarns, erhältlich und liegen auch beim k. k. Handelsministerium in Wien und dem königl. ungarischen Handelsministerium in Budapest zur Einsicht auf.

Soferne laut der besonderen Lieferbedingungen die Einsendung von Mustern ausdrücklich verlangt wird, so müssen selbe unbedingt innerhalb der zur Einsendung vorgeschriebenen Frist dem SeearsenalSKommando zur Untersuchung, bzw. Begutachtung vorgelegt werden sein, wodurchfalls das Offert nicht berücksichtigt werden könnte.

Konkurrenten, welche im laufenden oder vorangegangenen Jahre die offerierten Artikel bereits anstandslos geliefert haben, sind von der Bemusterung ihres diesjährigen Offertes befreit, wenn in den Lieferbedingungen keine Änderung eingetreten ist.

Nicht verlangte, aber dennoch vorgelegte Muster werden nicht untersucht.

POLA, im August 1912.

Vom k. u. k. SeearsenalSKommando zu Pola.

## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

## Autotaxameter

Standplatz vor dem Marinekasino.

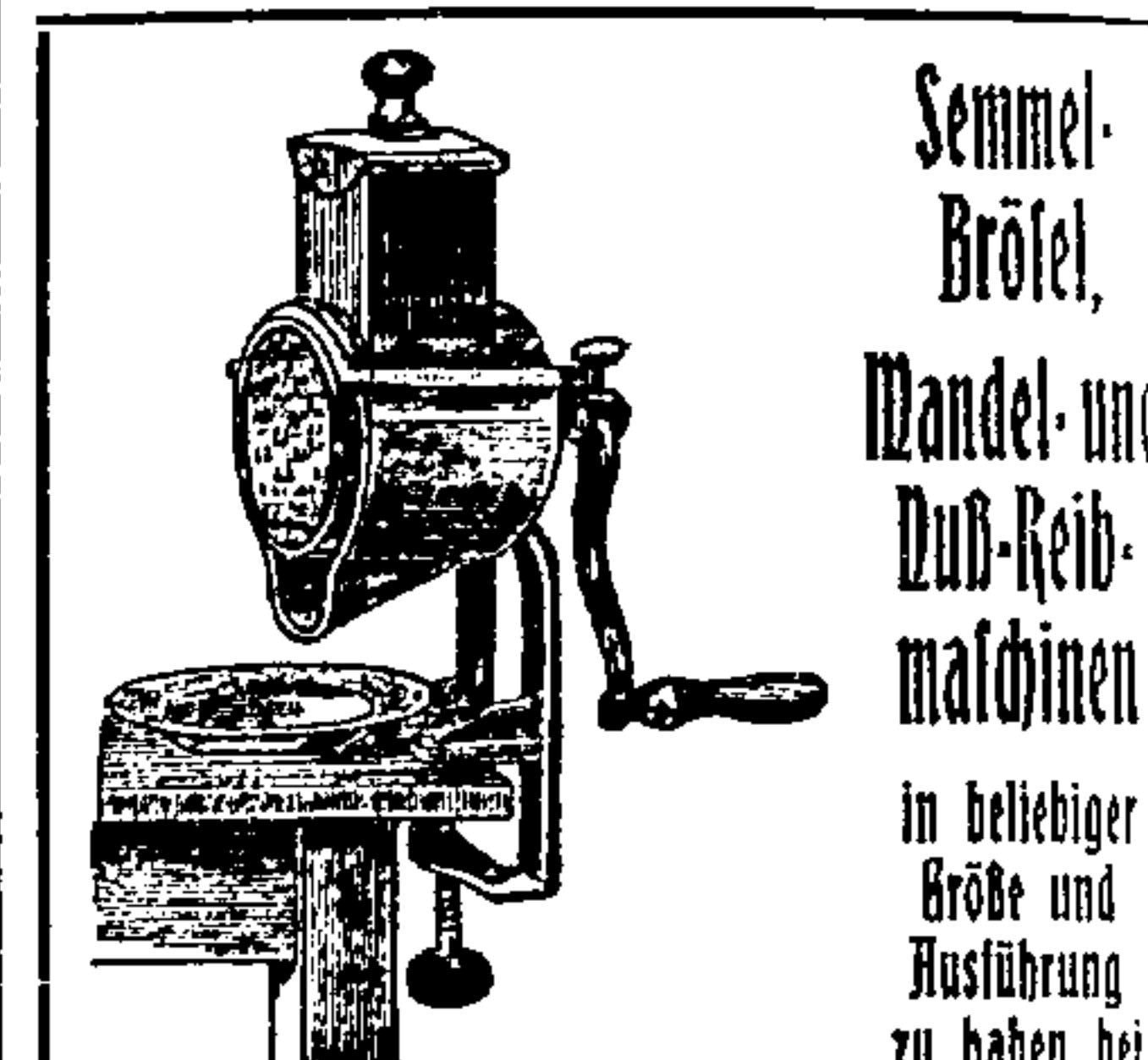
Bei telefonischen Bestellungen kann man sich sowohl tags als auch nach-

Nr. 181.

Hochachtungsvoll, die Unterh.

Franz Bisiak.

840



Semmel-Brötel,

Mandel- und

Duft-Reib-

maschinen

in beliebiger Größe und Ausführung zu haben bei

Joh. Paulett

Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung Port'Aurea

125

Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages sind Lampions in allen Größen vorrätig bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

## Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von Anna Woth.

28

(Nachdruck verboten.)

Wie spät es schon geworden und wie weit sie noch von dem weißen Schlosse entfernt war.

Aber was war das? Klönen da nicht wieder Schritte?

Mare spähte zurück. Sie sah nichts, aber sie hatte plötzlich das Gefühl, als würde sie verfolgt.

Entschlossen schlüpfte sie in den Gang zur Höhle. In rasender Hast stob sie durch die halbdunklen Felsengänge.

Welch ein Glück, daß sie den Weg schon kannte, sonst hätte sie Grauen gepackt in dieser tiefen, unendlichen Einsamkeit.

Ost sich sich Mare an dem feuchten Stein die Hände blutig, ihr weißes Kleid hing schon zerfetzt hernieder, der Rosenhut war an einem spitzen Felsstück hängen geblieben, sie achtete gar nicht darauf, nur vorwärts stürmte sie, denn jetzt, harmloser Gott, jetzt war es ihr, als hörte sie, wenn auch noch in ziemlicher Entfernung, Schritte hinter sich in dem engen Felsenweg.

Es war gar kein Zweifel, sie wurde verfolgt.

Eine wohlsinnige Angst packte sie. Wenn sie den frommen Frater gar nicht antraf, wenn auch der Verwolter gar nicht in der Einsiedelei weile, dann war sie mit dem fremden, unheimlichen Manne, fern von aller menschlichen Hilfe, ganz allein.

Einen kaum unterdrückten Schrei auf den Lippen, tappte sie vorwärts.

Und immer näher kamen die sie verfolgenden Schritte.

Da tat sich plötzlich die Felsenhöhle des Klausners im magischen Schein vor ihr auf. Die Deckung nach dem Meere zu glähnte im roten Licht, und wie eine rote Flut quoll es bis hin zu dem weißen Leib des Getreuzigten, der still und ernst dort von der dunklen Wand hernieder sah.

"Hilf mir!" beteten Mares zitternde Lippen, als sie blindlings vorwärts stürzte, gerade in die Arme Jamos y Coles, der, umgürstet vom Abendlicht, am Eingange der Höhle im ersten Gespräch mit Frater Lamadeus verweilte, und ganz entsetzt und mit allen Zeichen des Schreckens plötzlich die auf ihn zusiegende Mädchengestalt, die umzuspringen drohte, in seinen Armen hielt.

"Fliehen Sie, verborgen Sie sich!" rief

Mare leuchtend, mit fliegenden Atem. "Man sucht Sie. Ein Mann aus Deutschland — er verfolgt Sie, er wird gleich hier sein. Schon vernahm ich im Felsengang seine Schritte.

Jamos y Cole hörte nicht. Er sah nur auf die bebende Mädchengestalt, die sich jetzt zitternd aus seinen Armen wand.

"Fliehen Sie!" bat sie mit hocherhabenen Händen noch einmal.

Jamos y Cole schüttelte das Haupt.

"Zu spät!" sagte er dumpf. "Hier führt kein anderer Weg zurück."

Frater Lamadeus aber war wortlos zu der kleinen Bucht geschritten. Mit sicherer Hand zog er im Umhören das kleine Boot, das auf den Wellen schwankte, sogleich gemacht und Mare bedeutete, darin Platz zu nehmen.

Jamos begriff sofort.

"Wollen Sie sich mir anvertrauen?" fragte er atemlos Mare. "Es geht vielleicht auf Leben und Tod."

Sie nickte nur stumm, und Frater Lamadeus hob beschwichtigend die schlanke Hand. Da tappte es auch schon vernehmlich den Felsenweg entlang.

"Halt!" schallte eine gebieterische Stimme. "Ralph standau, Du bist erkannt. Ich rufe Dich!"

In demselben Augenblick sprang Jamos y Cole in das schwankende Boot, in dem bereits Mare in zitternder Erwartung saß.

Mit kräftiger Hand tauchte er die Ruder ein, und der fremde Mann stürzte durch das gewölbte Eingangstor der Felsenhöhle, in der jetzt Frater Lamadeus hochaufrichtet stand und das Kreuz, das ihm sonst vom Gürtel herabging, hoch emporhielt.

"Weiche zurück, Fremdling!" gebot er, "denn hier in dieser öden Felsenhöhle ist heiliges Land."

Betroffen hielt der Dudelsack-Pfeifer inne.

Die ehrfürchtigste Scheinung des Mönches, das erhobene Kreuz in der Rechten, verwirrte ihn, dann aber verschrie er doch, sich an Frater Lamadeus vorzubüßend.

"Ihr diestet ihn nicht fortlassen!" forderte er herrisch. "Ihr macht Euch misshildig, wenn Ihr ihn freiläßt."

"Drei Tage Rast sind selbst dem Mörder hier gegönnt, mein Sohn," beschwichtigte Frater Lamadeus milde. "Gehe heim und bete, daß Gott auch Dir Deine Schuld verzeige."

Und der Dudelsack-Pfeifer wandte sich verzerrt und schreit, schrei zurück, wider Willen in den dunklen Gang zurück, der in das stillle Geistertal führte.

Und der fromme Frater lächelte so eigen vor sich hin und lächelte stumm das Kreuz.

Dann trat er aus dem weiten Tortogen d. Höhle hinaus auf den schmalen Uferrand, wo das Meer brannte.

Noch zitterte die Rosenglut des Abends über den Wellen, und die ehrwürdige Gestalt des Mönches stand, von rotem Licht umflossen. Er hielt die Hand beschwichtigend über die Augen, aber das kleine schmale Boot, das den Mann, dem er Schutz gewährte, an der Seite des lieblichen Mädchlein davontrug, daß jah Froters Lamadens nicht mehr.

Das Boot schwang, von Jamos y Coles kräftiger Hand geführt, an den steilen Klippen vorüber über die plätschernden Wellen.

Noch hatten die beiden Menschenkinder in dem kleinen Boot kein Wort miteinander gewechselt.

Jamos y Coles Augen hingen in trunkenen Glückszenen an dem glühenden Gesicht des Mädchens, von dem Angst und Schrecken noch nicht ganz gewichen waren.

Die Wellen schlugen hochauf, und woschen ihren Schaum auf Mares weißes Kleid und flochten sich wie leuchtende Perlen in ihr blondes, leicht im Gewind flatterndes Haar.

Der Mann, der so geschickt und unermüdet die Ruder führte, konnte sich nicht daran scheuen.

Was scherte ihn Not und Gefahr, was die wilde Wogenfahrt um ihn her, seitdem dieses blonde Mädchen da ihm gesagt, daß ihr Herz aus Angst um ihn gebebt?

Und immer weiter flog das Boot. Es war ein gefahrvoller Weg. Die wildzackigen Klippen, von denen er sich nicht zu weit entfernen durfte, um den Weg nicht unnötig zu verlängern, ragten drohend ins Meer, und die Brandung spielte mit dem kleinen Kahn wie mit einem willenslosen Spielzeug.

"Haben Sie Furcht?" fragte Jamos jetzt. Es war das erste Wort, das er zu Mare sprach.

"Nein, jetzt nicht mehr," gab sie zurück, und ein fast glückliches Lächeln sonnte ihren Mund.

"Sie halten Angst um mich?" fragte er durch das Wellengebraus.

"Müsste ich nicht?" Ging es nicht um Ihr Leben?"

"Wer weiß, mein Fräulein. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, nicht seige die Flucht zu ergreifen, sondern dem Verfolger gegenüber zu treten, aber ich dachte an Sie, mein gnädiges Fräulein, ich möchte Sie nicht all dem Hößlichen aussetzen."

Eine Woge hob das Boot hoch empor. Einen Augenblick tanzte es auf dem Wellenberg, dann sauste es vorwärts in die Tiefe. (Fortsetzung folgt.)